



Auf ins Organizingsemester!

**Der Kampf für den TVStud geht in die nächste Runde –
von Paulina Backs, Mathis Kock und Lea Dahms***

In: *express* 4/2025

»BAföG und Eltern sollten das Studium finanzieren, nicht die Arbeit an einer Hochschule«, so der ehemalige Finanzminister Sachsens und stellvertretende Vorsitzende der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) Hartmut Vorjohann. Den sächsischen Wunschvorstellungen zum Trotz arbeiten aber zwei Drittel der Studierenden neben ihrem Studium, davon viele an Hochschulen und Forschungseinrichtungen, und finanzieren sich so zumindest teilweise ihren Lebensunterhalt während des Studiums.

Nachdem die Arbeitsbedingungen dieser Beschäftigten im öffentlichen Dienst, außer in Berlin, nur durch gesetzliche Mindeststandards und ihre Vergütung hauptsächlich durch die Mindestlohnkommission einseitig festgelegt wurden, formierte sich die Bewegung TVStud, die sich, ausgehend von Hamburg und Bremen 2019, mittlerweile bundesweit für einen Tarifvertrag für studentische Beschäftigte einsetzt.

Tarifvertrag statt schuldrechtlicher Vereinbarung

In der Tarifrunde der Länder 2023 gelang es den in ver.di und der GEW organisierten Beschäftigten aufgrund der massiven Blockadehaltung der TdL – entgegen politischer Bekenntnisse im Vorfeld¹ – nicht, den Arbeitgebern einen Tarifvertrag abzutrotzen. Doch mit einer schuldrechtlichen Vereinbarung wurden zum ersten Mal Mindestlöhne und eine Mindestvertragslaufzeit von zwölf Monaten unter Einschluss der Beschäftigten festgelegt.

Warum die TdL die schuldrechtliche Vereinbarung einem individuell einklagbaren Tarifvertrag vorzieht, wird zum Beispiel an der schleppend laufenden Umsetzung der Mindestvertragslaufzeiten an den Hochschulen deutlich.² Deshalb ist den Aktiven klar, dass in der kommenden Tarifrunde der Druck so hoch sein muss, dass die TdL uns die Tarifierung nicht länger vorenthalten kann.

Auftakt: Bundesweite Konferenz

Unter dem Motto »Keine halben Sachen« trafen sich im Februar 2025 gut 230 TVStud-Aktive aus 54 Städten in Göttingen. Während viele Beschäftigte mit von der Partie waren, die bei der vorherigen TVStud-Konferenz 2023 noch nicht dabei waren, zeigte sich, dass viel Wissen auch bei den neuen Aktiven vorhanden ist. Mit dazu beigetragen haben sicherlich neue Mitbestimmungsstrukturen für studentisch Beschäftigte wie studentische Personalräte in Brandenburg und Hilfskräfteräte in Hessen. Der Hauptfokus der Konferenz lag auf dem Organizing. Neben thematischen Workshops bildete eine »Organizing-Akademie«, bei der die Aktiven die Technik der 1:1-Gespräche kennen und anwenden lernten, den Kern des Programms.

¹ Siehe die Übersicht zu Beginn der Tarifrunde 2023: <https://tvstud.de/2023/11/12/es-steht-10-zu-5/>

² Siehe DGB-Jugend Sachsen: »14.000 Verträge ausgewertet! Studierende werden illegal kurz beschäftigt!«, <https://sachsen-jugend.dgb.de/studium/++co++512b8510-0498-11f0-823a-d73d0ce9a82e>

Unser »Plan to win«

Im Sommersemester wird die Bewegung die Grundlagen für ein erfolgreiches Streiksemester schaffen. Dafür arbeitet TVStud weiter mit dem Organizing-Ansatz, der sich in den vergangenen Tarifrunden bereits als guter Ausgangspunkt zum Organisieren der Fachbereiche und Institute an den Hochschulen erwiesen hat. Doch – so wurde es von der Arbeitgeberseite immer wieder vorgetragen – lag der Organisationsgrad der studentischen Beschäftigten stets nur im einstelligen Bereich. Dies soll im Sommersemester verändert werden!

Nach einem gemeinsamen Kick-Off zum Semesterstart werden sich die Aktiven in den lokalen Initiativen gemeinsam daran machen, Gespräche mit studentischen Beschäftigten zu führen. Dafür haben die Bundesländer auf der Organizing-Konferenz Zielzahlen vereinbart, die sie bis zur Forderungsdiskussion im Juli erreichen wollen. Bei den zweiwöchentlichen bundesweiten Plena wird währenddessen weiter über Strategien diskutiert – und im besten Fall wird es Erfolgsgeschichten aus den lokalen Initiativen zu teilen geben.

Anfang Juli, wenn bereits die Forderungsbefragung der Gewerkschaften laufen wird, werden alle Kolleg:innen eingeladen, bei einem bundesweiten Forderungsratschlag gemeinsam zu diskutieren, was in der Tarifrunde konkret verhandelt werden soll. Dabei ist eines schon klar: Der TVStud muss kommen!

Her mit dem Tarifvertrag!

Sobald Ende September die Forderungsbeschlüsse der Bundestarifkommissionen von GEW und ver.di feststehen, sollte die Tarifierung unserer Arbeitsbedingungen wieder Forderung sein. Damit steht das nächste Streiksemester vor der Tür! Im Wintersemester möchte die TVStud-Bewegung gelungene Konzepte des vergangenen Streiksemesters wieder aufgreifen. Dazu gehört der Hochschulaktionstag, der als Idee auf der 5. Streikkonferenz der Rosa-Luxemburg-Stiftung entstanden ist, und bei dem am 20. November 2023 an 80 Standorten Streiks und an über 100 Standorten gleichzeitig Aktionen stattgefunden haben.

In den Gewerkschaften stellen die Aktiven bereits jetzt die Weichen dafür, dass im Streiksemester erfolgreiche Organizing-Instrumente wie der Arbeitsstreik erneut genutzt werden können. Für studentische Beschäftigte müssen auch besondere Streikformate gefunden werden, da – wie oft von den Beschäftigten moniert wird – niemand mitbekommt, wenn sie streiken. In der vergangenen Streikrunde wurde deshalb in manchen Städten bereits auf Streikwochen³ zurückgegriffen, deren weiterer und umfassender Einsatz in der kommenden Tarifrunde sinnvoll erscheint, um die Sichtbarkeit der Streikenden zu steigern.

Letztlich sind ein wichtiges Instrument der Bewegung die TVStud-Verhandlungskommissionen in ver.di und der GEW. Beide Gewerkschaften haben für die vergangenen Tarifauseinandersetzungen die Verhandlungskommissionen geschaffen, sodass die Interessen der studentischen Beschäftigten durch Kolleg:innen bei den Tarifverhandlungen in Potsdam direkt einfließen konnten. Hinzu kommt, dass sie im Anschluss an die Verhandlungsrunden die sogenannten TVStud-Botschafter:innen informiert haben, die in den lokalen Initiativen Informationen weitergeben und multiplizieren konnten.

Arbeitskämpfe an die Hochschulen!

Eine anhaltende bundesweite Vernetzung mit demokratischer Partizipation der Beschäftigten – zum Beispiel durch die Rückkopplung der Verhandlungskommissionen an die Aktiven über regelmäßige TVStud-Botschafter:innentreffen – sowie kontinuierliche Aktivität vor Ort sollen als Erfolgsrezept zur Steigerung des Organisationsgrads dienen. Damit soll endlich die größte Tariflücke im öffentlichen Dienst geschlossen werden. Die Tarifierung würde nicht nur die Grundlage für nachhaltige Verbesserungen der Arbeitsbedingungen hunderttausender studentischer Beschäftigter schaffen. Sie ist auch als ein wichtiger Beitrag für die gewerkschaftliche Organisierung an den Hochschulen zu verstehen.

³ Siehe GEW Sachsen: »Landesweite Arbeitsniederlegungen an Hochschulen am 20. November« (14.11.2023), <https://www.gew-sachsen.de/presse/pressemitteilungen/landesweite-arbeitsniederlegungen-an-hochschulen-am-20-november>

Die TVStud-Bewegung zeigt, wie der Organizing-Ansatz im Sinne gewerkschaftlicher Erneuerungsprozesse Erfolge erzielen kann, aber auch, wo es Nachholbedarf gibt. Allein wird das Organizing durch Aktive bei den weiterhin stark fluktuierenden Belegschaften nicht ausreichen. Auch die DGB-Gewerkschaften müssen den Kampf für einen TVStud dauerhaft in ihren Aktivitäten verankern. Eines der größten Potenziale steckt vielleicht im Ausbau der Solidarität unter den Beschäftigtengruppen. Hier gilt es an positive Erfahrungen aus der vergangenen Tarifrunde und seitdem entstandene Verbindungen zwischen studentischen Beschäftigten, akademischem Mittelbau, Beschäftigten aus Technik, Verwaltung und den Menschen und solidarischen Professor:innen⁴ anzuknüpfen – und so die starren Strukturen des akademischen Feudalismus zu durchbrechen.

** Paulina Backs ist seit 2021 bei TVStud Rostock aktiv. Mathis Kock ist seit 2023 bei TVStud Bonn aktiv. Lea Dahms ist seit 2022 bei TVStud Passau aktiv.*

express im Netz und Bezug unter: www.express-afp.info
Email: express-afp@online.de

express / AFP e.V., Niddastraße 64, VH, 4. OG, 60329 Frankfurt a.M.

Bankverbindung für Spenden und Zahlungen:
AFP, Sparda-Bank Hessen eG, IBAN: DE28 5009 0500 0003 9500 37, BIC: GENODEF1S12

⁴ In der letzten Tarifrunde unterzeichneten über 2000 Professor:innen und Wissenschaftler:innen des Mittelbaus einen offenen Brief in Solidarität mit TVStud:
<https://tvstud.de/2023/11/30/solidaritaet-mit-der-tarifbewegung-studentischer-beschaefigter/>